Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Hörmal | 08.11.2026 07:45 Uhr | Pater Philipp E. Reichling

Dummkopf - Schlaukopf: Johannes Duns Skotus

"Was für ein Dummkopf!“ Ich fahre auf der Autobahn und schimpfe mal wieder laut über einen anderen Autofahrer, der einfach die Spur wechselt, ohne zu blinken. "Was für ein Dummkopf!“ Dabei bin ich oft nicht besser, was das Blinken betrifft. Aber so ist das mit dem Schimpfen: Da geht’s nicht um Gerechtigkeit. Es geht ums Dampf-Ablassen. Naja, das hilft dann auch etwas über den ersten Ärger hinweg. Dabei müsste ich es ja besser wissen: Der andere hört es nicht, wenn ich so schimpfe. Dazu kommt: Ich weiß ja gar nicht ob er wirklich dumm ist. Und außerdem – und das sage ich jetzt als Theologe – gibt es dazu eine klare Ansage von Jesus in der Bibel: "Jeder der seinen Bruder zürnt, soll dem Gericht verfallen. Wer aber zu seinem Bruder sagt: ‚Raka!‘ (das heißt so viel wie Dummkopf), soll dem Hohen Rat verfallen. Wer aber sagt: ‚du Narr!‘, soll der Feuerhölle verfallen.“
Tja…so konnte Jesus auch sprechen. Ziemlich feurig. Und wenn er Recht hätte, dann wäre die Hölle ziemlich voll – was ich nicht glaube. Aber richtig ist wohl die Mahnung, die ich dahinter sehe: Gesinnung fängt im Kopf an, im Zorn und kann zur bösen Tat werden. Also Vorsicht mit Zorn und Schimpf, denn ich erkenne ja immer nur einen Bruchteil vom Ganzen.
Übrigens: Mit dem Wort "Dummkopf“ ist das so eine Sache. Das kannte die Bibel noch nicht. Denn das Wort geht eigentlich zurück auf einen Schlaukopf aus dem Mittelalter. Kurios, wie sich die Sprache entwickelt. Und kurios, wer hinter dem Dummkopf, Schlaukopf steckt. Es geht um einen der bedeutendsten Gelehrten des Mittelalters: Johannes Duns Scotus. Der ist am heutigen Tag im Jahre 1308 gestorben. Und sein Grab liegt nur 100 Meter entfernt von meinem Büro am Wallrafplatz in Köln und zwar in der Minoritenkirche. Ich bin schon ein paar Mal da gewesen. Eine lateinische Inschrift auf seiner Grabplatte fast ganz knapp sein Leben zusammen. Da heißt es ins Deutsche übersetzt: "Schottland gebar mich, England nahm mich auf, Frankreich lehrte mich, Köln behält mich.“ Genauer gesagt: Johannes wurde in der Stadt Duns – in Schottland geboren – daher auch die Beinahmen Duns Scotus. Oder, wie es im englischen ausgesprochen wird: Duns Scotus [d?nz ?sko?.t?s]. Er trat als junger Mann in den Orden des heiligen Franziskus ein. Der Orden schickte ihn nach Oxford und weiter nach Paris, wo er studierte. Schließlich wurde er Professor in Köln an einer ordenseigenen Hochschule, und fand hier seine letzte Ruhe.
Johannes war alles andere als ein Dummkopf, er war sehr intelligent, analysierte und kritisierte scharfsinnig andere Theologen seiner Zeit und vor allem die antike Philosophie des Aristoteles. Seine Schüler, die "Scotisten“, blieben seinen Gedanken lange treu, bis etwa zweihundert Jahre nach seinem Tod neue, andere philosophische und theologische Strömungen sich Bahn brachen. Und dann kippte das Ganze. Die Kritiker schauten auf den Herkunftsort von Johannes, auf Duns [d?nz]. Und das klang im Englischen genauso wie ein anderes Wort, was aber etwas ganz anderes bedeutete, nämlich: Dummkopf. Scotisten und alle, die sich nicht auf neue Lehren einließen, also nichts Neues lernen wollten, wurden dann als "Dunce“ oder "Dunceman“ eben als Dummköpfe bezeichnet. Obwohl ich jetzt sagen würde: Vorsicht, wenn man vom Dummkopf redet – es könnte ein schlauer Mensch dahinter

stecken.